



Impuls zum Sonntagsevangelium

29.09.2024

Mk 9,38-48

Sie sitzen bei Günther Jauch auf dem Kandidatenstuhl und stehen vor der 500 Euro-Frage. Auch hier ist nur eine von 4 möglichen Antworten die Richtige. Bei 500 Euro wird die Frage wohl leicht zu beantworten sein, obwohl es um die Bibel geht.

Also, ist die Bibel a.) ein Tatsachenbuch, b.) ein Märchenbuch, c.) ein Glaubensbuch oder d.) ein Tagebuch?

Sie nehmen keinen Joker und springen problemlos auf 1.000 Euro. Der Moderator will dann von Ihnen wissen, warum die Bibel ein Glaubensbuch ist und Sie liefern vor einem Millionenpublikum die richtige Begründung gleich mit.

Natürlich kann die Bibel, erstreckt das Neue Testament, kein Tagebuch sein, da die Evangelien ja erst 30-70 Jahre nach dem Tod Jesu geschrieben wurden.

Und ein Tatsachenbuch kann es auch nicht sein, weil es damals noch keine Handyvideos und Sprachnachrichtendienste gab.

Die Bibel ist ein Glaubensbuch, weil der Glaube an Gott hier auf vielfältige Weise niedergeschrieben ist.

Da geht es um die großen Themen wie Tod, Auferstehung, Krieg, Frieden und auch den ganz normalen Alltag.

Da sind erste Christen, wie kleine Pflänzlein, die im Geiste Jesu Gemeinde aufbauen. Da gibt es Streitfragen und jede Menge Klärungsbedarf.

In einer Sache ist die junge Gemeinde sich wohl vollkommen im Klaren. Die Antworten geben wir uns nicht selbst. Da fragen wir doch sicherheitshalber bei Jesus selber nach. Wir glauben fest daran, dass er die beste Lösung preisgibt. Und genauso klären die ersten Christen ihre Gemeindefragen. Darf z.B. jemand der nicht zu uns gehört im Namen Jesu Dämonen aus besessenen Menschen austreiben?

Der Evangelist Markus gibt für seine Leute die Antwort Gottes, in dem er den Jünger Johannes mit genau dieser Frage zu Jesus schickt.

35 Jahre nach dem Tod Jesu, kein historisch belegtes Gespräch, sondern eine göttliche Antwort Jesu: „Hindert ihn nicht! Keiner, der in meinem Namen eine Machttat vollbringt, kann so schlecht von mir reden. Denn wer nicht gegen uns ist, der ist für uns.“

Die Antwort „c“ bei „Wer wird Millionär“ lag vielleicht auf der Hand. Wirklich als Christengemeinde aus dem Glaubensbuch zu leben ist ungleich schwerer. Wir sollten von den ersten Christen lernen und öfter bei Gott direkt nachfragen.

Friedhelm Wessling
Gemeindereferent i.R.